

Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Vernünftige Personalplanung für Bayerns Schulen I: Einstellungstermine überdenken und Nachwuchskorridore schaffen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, neben den bereits von ihrer Seite geplanten kurzfristigen Maßnahmen zur Behebung des gravierenden Lehrermangels an Grund-, Mittel- und Förderschulen, darunter Regelungen zur Frühpensionierung, zu Beurlaubungen sowie Teilzeitregelungen, weitere Maßnahmen zu initiieren, durch die sich auch eine nachhaltig erfolgreiche Personalplanung an Bayerns Schulen gewährleisten lässt.

Hierzu zählt insbesondere die Schaffung von kontinuierlichen Nachwuchskorridoren für alle Schularten und Fächerkombinationen, um Top-Bewerber eines Abschlussjahrgangs nicht an andere Bundesländer oder die freie Wirtschaft zu verlieren.

Daneben sollte auch die Einrichtung von zwei Einstellungsterminen im Schuljahr für alle Schularten geprüft werden, um entsprechend zeitnah auf Engpässe in der Personalsituation, beispielsweise durch Pensionierungen zum Schulhalbjahr nach neuem Dienstrecht, reagieren zu können.

Begründung:

Bereits im März 2017 forderte die FREIE WÄHLER Landtagsfraktion die Staatsregierung auf, die Notsituation an Grund- und Mittelschulen anzuerkennen und umgehend Maßnahmen zur Behebung des Lehrermangels einzuleiten. Dabei forderten die FREIEN WÄHLER nicht nur notwendige Sofortmaßnahmen, sondern die Professionalisierung der Personalplanung durch die Staatsregierung, um den permanent auftretenden und teils gravierenden Engpässen in der Unterrichtsversorgung endlich nachhaltig begegnen zu können. Während die Staatsregierung den entsprechenden Antrag "Notsituation an Grund- und Mittelschulen - Lehrermangel sofort stoppen" (Drs. 17/15839) noch im März mit der Begründung, es "könne derzeit nicht mehr von einem Notstand gesprochen werden", ablehnte, hat sie nun die Misere offensichtlich selbst erkannt und reagiert aktuell mit kurzfristigen Maßnahmen, beispielsweise indem sie Frühpensionierungs- oder Teilzeitanträge von Lehrkräften ablehnt, auf die immer noch äußerst angespannte Personalsituation an Bayerns Grund- und Mittelschulen.

Das Problem des Personalmangels ist jedoch eindeutig hausgemacht. Denn die Staatsregierung scheint trotz des seit Jahrzehnten bekannten "Schweinezyklus" in der Einstellungssituation auch heute noch mehr auf kurzfristige Reaktion als auf eine aktive und perspektivische Gestaltung der Personalpolitik im Schulbereich zu setzen. Es wäre nun endlich an der Zeit, durch eine gezielte und vorausschauende Personalplanung Unterrichtsausfälle langfristig auf ein Minimum zu reduzieren. Hierzu ist es zwingend notwendig, endlich einen kontinuierlichen Nachwuchskorridor für die besten Bewerber eines Abschlussjahrgangs einzurichten, um hiermit die Abwendung bestausgebildeter und leistungsstarker Junglehrer vom Schuldienst in Bayern zu verhindern.

Daneben sollte auch die Einrichtung von zwei Einstellungsterminen pro Schuljahr für alle Schularten geprüft werden. Hierbei sollte jedoch darauf geachtet werden, das Struktur und Aufbau des Referendariats für die einzelnen Schularten beibehalten werden können. Dass dies angesichts der Herausforderungen in der Personalplanung, die sich durch das neue Dienstrecht ergeben, sinnvoll sein kann, zeigt nicht zuletzt die Tatsache, dass neben dem Gymnasium, für das bereits zwei Einstellungstermine vorhanden sind, im Zuge des neuen Dienstrechts auch die Ausbildung für das Lehramt an beruflichen Schulen zum Schuljahr 2010/11 angepasst wurde, sodass auch hier eine Aufnahme des Referendariats zum Schulhalbjahr möglich wurde. Denn nur auf diese Weise lässt sich zeitnah und in ausreichendem Maß Ersatz finden, wenn Lehrkräfte im Februar in den Ruhestand eintreten. Angesichts der Alterstruktur des Lehrpersonal an den Schulen werden die Ruhestandseintritte zum Schulhalbjahr ansonsten nicht nur in diesem Jahr, sondern auch in den kommenden Jahren zum Problem für einige Schularten.